

Vortrag von Dr. Andreas Eggertsberger am 10. Februar 2015

„Form und Struktur in Beethovens Bagatellen op. 126“

Das Wort Bagatelle stammt aus dem Französischen und bedeutet „Kleinigkeit“. Bei Beethoven hingegen wird deutlich, dass es sich dabei keineswegs mehr um triviale Kompositionen, sondern bereits um sehr komplexe Werke handelt. Dies zeigt sich schon bei seiner ersten Bagatelle, die ursprünglich als Intermezzo der c-moll Klaviersonate vorgesehen war. Dieser Plan wurde jedoch später im Hinblick auf die Gesamtkonzeption der Sonate wieder fallengelassen.

Die sechs Bagatellen op. 126 waren der letzte von drei Bagatellenzyklen. Betrachtet man die einzelnen Klavierstücke näher, ist trotz ihrer Unterschiedlichkeit der Zyklus als Gesamtheit zu verstehen. Von der ersten bis zur fünften Bagatelle wechseln langsames und schnelles Tempo ab, die sechste hingegen wirkt quasi als Synthese der vorherigen. Die Einheit des Werkes ergibt sich ferner aus der Tonartenfolge in Terzen G-Dur, g-moll, Es-Dur, h-moll, G-Dur, Es-Dur.

Nach dieser allgemeinen Einführung erläuterte Dr. Eggertsberger anhand ausführlicher und übersichtlicher Notenbeispiele und Hörproben die Musikstücke im Einzelnen. Den eindrucksvollen Abschluss des Vortrages bildete das Abspielen einer Gesamtaufnahme aller sechs Bagatellen.

Irene Jodl